



Der "Hadamarer Anzeiger" erscheint Sonntags in Verbindung mit einer 8seitigen Beilage u. kostet pro Vierteljahr für Stadtbonnenten 1 M. incl. Bringerlohn abonnenten vierteljährlich 1 M. exl. Postaufschlag. Man abonniert bei der Expedition, auswärts bei den Bandbriefträgern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt. Inserate die 4gespaltene Garmondezeile 15 Pg. bei Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörtel, Hadamar.

## Bürgermeisteramt.

### Bekanntmachung

zur Sicherung des Heeresbedarfs an Hauer.

Vom 19. Mai 1917.

Grund des § 1 der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Vorrernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) verordnet:

1. Die Heeresverwaltung ist ermächtigt, Erbauer, die nach Bescheinigung des Kommunalverbandes ihrer Verpflichtung zur Ablieferung von Hauer nachgekommen sind und noch freiwillig Hauer aus den ihnen belassenen Mengen an die Heeresverwaltung abliefern, für den freiwillig abgebrachten Hauer neben dem Höchstpreis eine besondere Vergütung von 100 Mark für die Tonne zu zahlen.

Dies gilt nur für Hauer, der bis zum 15. Juli 17 einschließlich abgeliefert wird.

auf die Lebzeiten alle Streitigkeiten wegen der Zahlung eines besonderen Vergütung entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

2. Diese Verordnung tritt mit dem 20. Mai 17 in Kraft.

Von diesem Tage erlischt die Gültigkeit der Abmachungen zum freihändigen Anlauf des Heeresbedarfs der Nährmittelfabriken sowie der im 17 Abi. 3 der Verordnung über Hauer aus Gründen vom 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 811) genannten Hauermengen.

Berlin, den 19. Mai 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:

Dr. Helfferich.

Wird veröffentlicht.

Hadamar, den 25. Mai 1917.

Der Bürgermeister:

Dr. Decher.

**Bezirks-Verordnung**  
zur Erfassung von Eiern in den Landkreisen  
für die Landkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden wird folgende Anordnung erlassen:

## Ein Patrouillenritt.

Novelle von D. Glüer.

Nachdruck verboten.

Leutnant von Trott! "Herr Rittmeister!" Soeben ist ein Befehl für Sie eingegangen. Sie müssen sofort aussitzen. Hier ist der schriftliche Befehl des Regimentsadjutanten."

Der Rittmeister las: "Leutnant v. Trott geht einer starken Patrouille, welche alle nötigen Werkzeuge und Materialien zur Zerstörung eines Eisenbahnunruts mit sich führt, gegen die Festung Pfalzburg vor, um den südlich dieser gelegenen Tunnel dieser Eisenbahn Lüxenburg unsicher zu machen. Zugleich hat Leutnant v. Trott erkundend gegen die Böschungen vorgehen, um die Fühlung mit dem sich zurückziehenden Feind wieder zu gewinnen. Auf die Ausführung des Befehles ist großer Wert zu legen."

"Haben Sie verstanden?" "Siehe wohl, Herr Rittmeister!" "Nun denn, so wählen Sie sich zwanzig gut bewaffnete Husaren aus und reiten Sie ab. Nehmen Sie sich aber in acht, lieber Trott: die Gegend von Pfalzburg wimmelt von versprengten französischen Truppen. Seit wir die Roten bei Wörth und Spichern gelöscht haben, ziehen sie sich ja geradezu mit auffälliger Geschwindigkeit zurück."

"Ohne Sorge, Herr Rittmeister, wir Husaren lassen uns ja leicht nicht fangen."

§ 1. Die Geflügelhalter dürfen die in ihren Betrieben erzeugten Eier von Hühnern und Enten nur an die vom Kommunalverband für ihren Wohnort bestimmte Sammelstelle oder an die vom Kommunalverband bestellten Sammler und Aufkäufer abliefern.

Jede anderweitige entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Eiern, gleichgültig ob sie in den Räumen des Geflügelhalters oder irgendwo sonst erfolgt, ist verboten; — ebenso jede Miete oder Versendung von Eiern mit der Eisenbahn, Post oder anderen Beförderungsgelegenheiten — soweit nicht der Kommunalverband die Genehmigung erteilt.

Für die Abgabe von Bruteiern ist die Bekanntmachung der Landeszentralbehörde vom 17. Januar 1917 (Reg.-Amtsblatt Nr. 6 vom 10. Februar 1917, Seite 33) maßgebend.

§ 2. Die Abgabepflicht des einzelnen Geflügelhalters beträgt für das Huhn im Jahre mindestens 30 Eier mit der Maßgabe, daß jedesmal 20 Prozent des Hühnerbestandes in Abzug gebracht wird.

Welche Ablieferungszahlen auf die einzelnen Monate vom 1. April 1917 bis 31. März 1917 entfallen, setzt der Kommunalverband fest.

§ 3. Der Landrat bestimmt für jede Gemeinde die Zahl der abzuliefernden Eier, wobei auf besonders ungünstige Erzeugungsverhältnisse, sowie auf Betriebe mit geringer Hühnerzahl und kopsfreie Familien Rücksicht genommen werden kann, jedoch unbeschadet der nach § 2 zu erreichenden Mindestzahl der zu erfassenden Eier.

§ 4. Geflügelhaltern, die ihre Lieferungspflicht nicht erfüllen, kann der Kommunalverband nach fruchtloser Verwarnung die Zuteilung anderer Lebensmittel und Bedarfsgegenstände sperren.

§ 5. Die Bezirks-Eierstelle verfügt, wieviel Eier in den Kommunalverbänden an Unversorgte (Richtgeflügelhalter) abzugeben werden dürfen und wohin Überschukreise die Überschüsse abzuführen haben.

§ 6. Die Kommunalverbände haben die nötigen Ausführungsvorschriften, namentlich hinsichtlich der Überwachung der Ablieferungspflicht, der Einrichtung von Sammelstellen und der Bezahlung der Eier sofort zu erlassen.

§ 7. Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen und die daraus gegründeten Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark, oder mit einer dieser Strafen, bestraft. Neben der Strafe können Eier, die der Verkehrs- und Verbrauchsregelung entzogen werden, ohne Entschädigung zugunsten des Kommunalverbandes eingezogen werden.

§ 8. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Wiesbaden, den 15. Mai 1917.

Der Regierungspräsident.

Dr. von Meister.

### Ausführungsanweisung

zu der Bezirks-Verordnung über die Erfassung von Eiern in den Landkreisen vom 15. 5. 1917.

Auf Grund des § 6 der obigen Verordnung werden für den Kreis Limburg folgende Ausführungsvorschriften erlassen:

§ 1. Die Abgabe von Eiern hat an die für jede Gemeinde bestellten Aufkäufer oder an die eingerichteten Sammelstellen zu erfolgen. Die Aufkäufer bzw. die Sammelstellen haben sofort nach Empfang der Eier dem Geflügelhalter für das Stück 28 Pf. zu zahlen und ihm über die erfolgte Ablieferung der Eier eine Bescheinigung nach einem vorgeschriebenen Formular auszustellen. Der Geflügelhalter hat dem Aufkäufer oder der Sammelstelle eine Quittung über den erhaltenen Kaufpreis nach einem vorzeichneten Formular zu erteilen.

§ 2. Die Aufkäufer haben die Eier nach Abzug der in der Gemeinde für die versorgungsrechten Personen (Richtgeflügelhalter) (für eine Person alle 14 Tage ein Ei) zu verbleibenden Eier an die Kreissammelstelle in Limburg abzuliefern. Mit der Ablieferung, die an jedem Freitag und Samstag zu erfolgen hat, hat der Auf-

"Na, dann vörwärts!" —

Nach wenigen Minuten saß die kleine Abteilung im Sattel und trabte auf der großen Straße lustig dahin, welche nach der kleinen, aber starken Festung Pfalzburg führte.

Das kleine Felsenfest thronte hoch oben auf den Vogesen und sollte die Straßburg-Pariser Straße decken, welche hier das Gebirge überschreitet. Zugleich war die Festung aber auch ein Schutz für die Straßburg-Pariser Eisenbahn und den Rhein-Rhône Kanal, welche unweit Pfalzburg bei dem kleinen Orte Lützelburg den mächtigen Wall der Vogesen durchbrachen.

Ein Tunnel bildet den Endpunkt dieses Durchbruchs; Eisenbahn und Kanal laufen hier eine Strecke von mehreren Kilometern der Erde entlang. Nur ein schmaler Pfad führt neben Eisenbahn und Kanal durch die tiefeingeschnittene Schlucht der Vogesen, welche hier den wilden Charakter eines Hochgebirges annehmen.

Diesen Tunnel bei Lützelburg sollte Leutnant von Trott vom 2ten Husarenregiment unbrauchbar machen, um den sich zurückziehenden Franzosen ein weiteres Hindernis in den Weg zu legen.

Nach den Schlachten von Spichern und Wörth hatten sich die französischen Armeen so rasch zurückgezogen, daß man deutscherseits die Fühlung mit dem Gegner fast ganz verloren hatte, da sich die Kavallerie noch nicht an der Spitze der deutschen Armeen befand.

Jetzt sollte dieser Fehler gut gemacht werden; die Kavalleriedivision wurde so rasch wie möglich vorgezogen und zahlreiche Patrouillen ausge-

sendt, um die verloren gegangene Fühlung wieder zu gewinnen. Auch Leutnant Bruno v. Trott sollte über die Richtung des feindlichen Rückzuges Erkundigungen einziehen.

Der Abend dämmerte, als man sich der Festung Pfalzburg von Norden her näherte. Diese liegt auf einem kahlen Höhenzug, der sich nach Nordwesten zu mit dem lothringischen Hochplateau vereinigt, während es südlich an die durch tiefeingeschnittene Täler und scharfe Schlachten zerrissenen Vogesen grenzt.

Bruno hatte bei dem schnellen Ritt sehr wohl bemerkt, daß die Umgegend noch von französischen Truppen besetzt war. Er hatte es daher vermieden, die Ortschaften zu berühren und Nebenwege eingeschlagen, welche ihn unbemerkt in die Nähe der Festung brachten. Jetzt hielt er am Sattel eines Waldes, etwa 3 Kilometer von Pfalzburg entfernt und warf einen spärenden Blick über die im Abendsonnenglanz daliegende Hochebene, auf deren Witte sich die Wälle der Festung erhoben.

Die Pferde schnauften und ließen die Köpfe hängen. Der scharfe Ritt von fast fünf Meilen hatte die braven Tiere hart mitgenommen; noch galt es aber, den letzten Hauch von Mann und Ross daranzusehen, den Befehl auszuführen.

Der Wald, in dem man die kurze Rast hielt, zog sich südlich um Pfalzburg herum. Wenn man den holprigen Gebirgspfad verfolgte, der das Gehölz durchschneidet, mußte man in die Nähe von Lützelburg gelangen. Beigte sich Lützelburg vom Feinde noch unbesetzt, war die Aufgabe bald gelöst.

läufer einen Auszug aus seinem Geschäftsbuch über die in der Ablieferungswoche ausgekauften Eier an der Kreissammelstelle abzugeben.

§ 3. Die Kreissammelstelle versorgt die Bedarfsgemeinden soweit dies möglich ist, nach dem Satz von einem Ei für 14 Tage für eine versorgungsberechtigte Person.

§ 4. Die Abgabepflicht des einzelnen Geflügelhalters wird bis auf weiteres auf 2 Eier für das Huhn in der Woche festgesetzt. Bei der Berechnung werden 20 Prozent des Hühnerbestandes in Abzug gebracht.

§ 5. Es bleibt den Geflügelhaltern überlassen, mehr als die festgesetzte Stückzahl an Eiern in der einzelnen Woche zur Ablieferung zu bringen. Die Mehrablieferungen werden auf die Jahresablieferung von 30 Stück von einem Huhn in Anrechnung gebracht.

§ 6. Die Wirtschaftsausschüsse haben an Hand der von den Aufläufen und Sammelstellen zu führenden Bücher alle 14 Tage festzustellen, ob die Geflügelhalter ihrer Lieferungspflicht nachkommen. Säumige Geflügelhalter sind dem Kreisausschuss zur Anzeige zu bringen, damit nach § 4 vorstehender Bezirksverordnung die weiteren Maßnahmen getroffen werden können.

§ 7. Die Geflügelhalter sind verpflichtet, je derzeit eine Kontrolle des Geflügel- und Eierbestandes durch die Wirtschaftsausschüsse oder sonstige vom Kreisausschuss bestimmte Personen zuzulassen und den ergehenden Anordnungen der kontrollierenden Stellen in jeder Weise Folge zu leisten.

§ 8. Zu widerhandlungen werden gemäß § 8 vorstehender Bezirks-Verordnung bestraft.

§ 8. Diese Ausführungsanweisung tritt sofort in Kraft.

Limburg, den 22. Mai 1917.

Der Vorstand des Kreisausschusses.

Wird veröffentlicht.

Hadamar, den 25. Mai 1917.

Der Bürgermeister:

Dr. Decher.

## Der Weltkrieg.

### Luftschiffangriff auf London.

Berlin, 25. Mai. (W. B. Amtl.) Eines unserer Marineluftschiffgeschwader, unter Führung des Korvettenkapitäns Strasser, hat in der Nacht vom 23. zum 24. Mai die befestigten Plätze Süden Englands: London, Shornesh, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vervollkommenen feindlichen Abwehrmaßnahmen ohne Verluste und ohne Beschädigungen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Innenhalb Pfalzburgs schien ein reges Leben zu herrschen. Truppen zogen in die Tore der Stadt. Deutlich konnte Bruno erkennen, daß auf den Wällen an den Geschützen exerziert wurde. Aber die heranziehenden Truppen kamen alle von Osten, also von der deutschen Grenze her.

Nach Westen verließ kein Mann die Festung so daß Bruno annahm, die sich zurückziehenden Truppen würden bei Pfalzburg Halt machen. Lüzelburg, das mehr südlich lag, mußte noch unbesetzt sein. Aber rasches Handeln war nötig wollte man noch vor dem Feinde Lüzelburg und den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt erreichen.

„Wie ist's, Sergeant?“, fragte Bruno den jüngsten Unteroffizier an der Spitze der Patrouille. „haben sich die Pferde etwas erholt?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant, sie sind wieder hinter den Atem gekommen.“

„Na, dann rasch vorwärts! Macht möglichst wenig Geräusch!“

Er ritt den steilen Weg als erster hinab. Sehr bald erreichte man ein flaches Wiesental, das in der Richtung nach Lüzelburg den Wald durchschnitt. Im Galopp flog man über die Wiese. Eine Sägemühle befand sich am unteren Ende derselben. Kläffend stürzten einige Hunde den Reitern nach; mit finsternen Blicken starrte der Sägemüller den deutschen Husaren nach, die im nächsten Augenblick im Walde wieder verschwanden. Der Sägemüller eilte in das Haus und ergriff seinen Hut.

„Wo willst du hin, Jean?“ fragte zitternd seine Frau.

### Die letzten U-Boote folge.

Berlin, 24. Mai. (W. B. Amtl.) Im Atlantischen Ozean und im Nördlichen Eismeer wurden neuerdings 19 000 Br.-R.-T. versenkt.

Meldung vom 23. Mai: Im Atlantischen Ozean wurden 3 große bewaffnete Dampfer und eine U-Bootsfalle in Gestalt eines etwa 3000 Tonnen großen Dampfers, dessen Kommandant gesangen genommen wurde, versenkt. Insgesamt 22 500 Br.-R.-T.

Meldung vom 23. Mai: Im Mittelmeer sind von unseren U-Booten eine größere Anzahl Dampfer und Segelschiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 53 000 Br.-R.-T. versenkt worden.

Meldung vom 23. Mai: Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee sind 4 Dampfer und 5 Segler mit 17 200 Br.-R.-T. versenkt worden.

Die letzten Unterseeboote folge betragen also 111 700 Tonnen.

### Machtlos gegen die U-Boote.

Schweiz. Grenze, 25. Mai. (Eig. Meld.) Nach einer Meldung aus Paris erklärte Ni bot in der französischen Kammer, er sehe keine Möglichkeit, den Tauchbootkrieg anders zu bekämpfen als durch allergrößte Sparsamkeit, um mit den beschränkten Lebensmitteln bis zur Ernte durchzuhalten.

### Die gehobene „Gneisenau“.

Brüssel, 24. Mai. (W. B.) Nach erfolgreicher Beendigung der Hebungarbeiten ist gestern abend der große Dampfer „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd, der zu Beginn des Krieges versenkt worden war, glücklich in den Hafen von Antwerpen eingebrochen.

### König Konstantius Überzeugung.

Rotterdam, 24. Mai. Eine bemerkenswerte Neuherung des Königs Konstantin von Griechenland veröffentlicht „Daily Telegraph“. Der König empfing einen amerikanischen Journalisten und erklärte ihm, der U-Bootkrieg werde die Entente zwingen, binnen drei Monaten in Verhandlungen einzutreten.

### Unterstützung für Italien.

Schweizer Grenze, 24. Mai. Die Neuzeit „Zürich Nachr.“ melden von der italienischen Grenze, daß die Italiener weitere Unterstützungen an englischer Artillerie erhalten werden, ferner sei ein französisches Geniekorps an der italienischen Front zur Teilnahme an den Kämpfen eingetroffen. Gerüchtweise verlautet, daß auch portugiesische Streitkräfte entweder im italienischen Kampfgebiet schon angekommen sind oder sich auf dem Wege nach Italien befinden.

### Diplomatenschub.

Kopenhagen, 24. Mai. Der neue russische Minister des Äußeren Terebschenko soll nach Meldungen aus Petersburg durchgreifende Änderungen in der russischen Diplomatie beabsichtigen. Eine große Anzahl russischer Vertreter im Ausland sollen verabschiedet und durch sozialdemokratische Politiker ersetzt werden.

„Nach Pfalzburg“, entgegnete trotzig der Mann. „Melden, daß sich hier schon die verdammten Preußen gezeigt haben.“

„Bedenke, Jean, wenn sie dich fangen!“

„Sacre nom de dieu“, fluchte der Mann, „ich kenne alle Schleichwege im Gebirge. Sie sollen mich schon nicht fangen.“

Er eilte fort. Bitternd und bebend blieb die Frau zurück, angstvoll auf das Rauschen des Windes in den hohen Bäumen horchend, welche die einsame Sägemühle umgaben.

In toller Hast sprengten die Husaren weiter durch den Wald, der sich allmählich senkte und lichter und lichter ward; plötzlich fiel das Erdreich schroff ab: die Bäume hörten auf; niederes Geäst begrenzte den Saum des Waldes, an dem ein schmaler Weg entlang führte. In der Mitte des Tales floß der Kanal ruhig dahin, an dessen gegenseitigem Ufer der Eisenbahndamm entlang lief. Jenseits des schmalen Teiches erhoben sich die bewaldeten Berge wieder zu beträchtlicher Höhe.

Bruno zügelte seinen Fuchs.

„Gott sei Dank!“ sprach er: „dort ist der Kanal und die Eisenbahn. Wenn wir den Weg nach Westen verfolgen, müssen wir nach Lüzelburg kommen. Vorwärts — marsch — marsch!“

Mit einem Satz war er auf der Strohe und sprang in westlicher Richtung davon. Die Husaren folgten. Kein Wort wurde gesprochen; jedermann fühlte, daß die größte Eile not tat, um das Ziel des Rittes zu erreichen.

Fester legten sich die Schenkel hinter dem Sattelgurt um den Leib der braven Rossen, die

Rußland erkennt seine wahren

Schweizer Grenze, 24. Mai. Von besonderer russischer Seite wird ein „Zürich Nachr.“ mitgeteilt, daß höchstens aus Russland eingetroffenen dort selbst die Erbitterung des Volkes Engländer und Amerikaner und teilweise gegen die Japaner den Siegelpunkt erreicht. Die russische Quelle des Schweizer Befehls, daß es nur der erwarteten Abschaffung der Friedensformel des neuen russischen von Seiten Englands und Frankreichs und die Explosion sei da. Die Verantwortung für die Ereignisse, die in der Folgezeit dienten, müsse die russische Regierung an die Machthaber in London abwenden. Denfalls kann man sagen, daß die in Zeit an der russischen Front vielfach den Niedermeldungen: englischer und scher Offiziere gegenüber den drohenden Russen nur ein Kinderspiel gewesen sei.

### England will erobern.

Stockholm, 24. Mai (D. D. P.) Petersburger Meldungen hatte der Außenminister Terebschenko mit den Botschaftern und den Verbündeten eine längere Besprechung, die außerst erregt verlief. Terebschenko den Botschaftern die politischen Grundzüge russischen revolutionären Demokratie auf und entwarf dabei einen Plan der Durchführung eines annexionslosen Friedens, der eine Nachprüfung der Bündnisverträge mache. Zwei Tage darauf teilten die Botschafter dem Außenminister mit, die Russen gewillt, einen Entente-Krieg zur Russland zufünftiger Rüde im großen Kriege zu berufen. England könne nicht beurteilen, daß die Formel vom annexionslosen Frieden sei. Sie entspringe dem russischen Wunsch sofortigem Frieden.

### Deutschland verhungert mit Russland.

Berlin, 24. Mai (W. B.) Überlebensfrage in Deutschland schreibt die „Mail“ in der Pariser Ausgabe vom 24. Mai, daß gänzlich Nachweise dafür vorhanden sind, daß die verfügbaren Nahrungsmitteleinheiten hinreichen, um den nationalen unbegrenzt zu verlängern, wenn auch auf einer Grundlage, die weit unter den Bedingungen des Friedens liege. Die Bezirke seien gut mit Nahrung versorgt, gewisse Gegenden erstickten im Überangebot. Mangel sei auf die Städte beschränkt. Einem kanadischen Soldat schilderten Lebensbedingungen, die bei den Deutschen wirken, zumal bei den deutschen Kriegern herrschten. Der Kanadier arbeitete 30 Stunden auf einem bauernlichen Hof. In den Bauernhöfen der Gegend sei kein Getreide zu entdecken. Der Gefangene selbst eine mehr als genügende Nahrungsmenge.

Vorwärts war die Lösung vorwärts, kenden Sonne entgegen, welche die letzten Sonnenstrahlen über die westlichen Berge sandte.

Bruno, auf seinem vortrefflichen Fuchs, slog der Schar der Husaren eine voraus. Sein Pferd zeigte noch keine Erschöpfung. Er mußte es im Gegenteil öfter um nicht den Husaren allzu sehr voraussetzen. Jetzt machte das Tal eine Biegung, den Bäumen blickten Schornsteine und hervor. Auf einem Basaltkegel, der sich Stelle erhob, wo sich das Tal mit einem Queriole vereinigte, ragten die Türen der alten Lüzelburg empor. Dort am Ende des Berges gähnte den Reitern der Schlund des Tunnels entgegen. Das Ziel erreicht.

Bruno ließ halten, um den Pferden Zeit zu geben, sich zu verschnaufen, und um die Ortschaft zu erkennen.

Vom Feinde war nichts zu sehen. Friedlich lag das Dorf da, in dessen Hintergrund die Abendglocke erklang. Der August war günstig. Der Eingang des Tunnels feierte dreihundert Schritte von den Husaren fern. Aber um zu dem Tunnel zu gelangen, mußte man den Ort passieren.

Bruno gab den Befehl, die Karabiner zu halten. Er selbst mit dem Sergeant zu

... fünf Mahlzeiten am Tag, die er mit der Familie des Arbeitgebers teilte. Es gibt reichlich Butter, Rahmklöße usw. Lediglich der Kaffee war schlecht und Zucker beinahe unauffindbar. Weiter berichtet der Gefangene, daß auf keinem Hofe Mangel an Grünfutter für die Rühe die regelmäßige Menge Milch geben.

### Lokales.

**Hadamar**, 25. Mai. Fahrkarten zu den Bügen werden vom 26. bis 29. Mai nur vermischt, wenn die zu durchfahrende Strecke 60 Kilometer übersteigt. Auch die Ausgabe von Personenzugfahrkarten kann nur in eingeschränktem Maße erfolgen und wird eingestellt falls eine Verstärkung der Büge oder eine Gefährdung ihrer fühllichen Ablösung zu befürchten ist.

**Hadamar**, 25. Mai. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche noch in den Besitz der Einwohner befindlichen gebrauchten u. ungebrauchten Gegenstände aus Aluminium in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni zur Ablieferung gelangen müssen.

**Hadamar**, 25. Mai. Heute begannen am biegsigen Königl. Gymnasium die Pfingstferien. Der Unterricht nimmt am 5. Juni wieder seinen Anfang.

**Hadamar**, 24. Mai. Der Händler Wilhelm Hartmann kaufte das den Erben des Antonius Bärs Tüncher gehörige in der Hammelburg gelegere Anwesen zum Preise von 5000 Mark.

**Hadamar**, 30. Mai. Wie einschneidend die Verordnung betr. Eierversorgung in den Betrieb der Hühnerhaltung eingreift, beweist wie uns mitgeteilt wird eine Verfügung, wonach die Hühnerbesitzer der hies. Stadt aus ihrem Bestand wöchentlich 2500 Eier liefern sollen. Wo bleibt aber das nötige Futter?

**Hadamar**, 23. Mai. (Schöffengerichtsverhandlung). 1. Der Heizer Paul aus Zeppenfeld hatte am 21. Februar in einem Eisenbahnzuge zwischen Friedrichs und Wilsentroth einem Beamten der das Gepäck des E. noch ausgeliehenen beschlagnahmten Getreide revidiert, dadurch fälligen Widerstand geleistet, daß er dem Beamten den beschlagnahmten Rucksack entziehen wollte. Unter Zustimmung mildernder Umstände wurde er zu einer Geldstrafe von 10 M. oder 2 Tage Gefängnis und Kosten des Verfahrens verurteilt.

2. a. Der Maurer Richard E. aus Zeppenfeld, b. die Ledige Anna St. aus Bezdorf, c. die ledige Maria St. derselbst und die Berta K. aus Brachbach hatten die gegen sie erlassenen gerichtlichen Strafbefehle, weil sie für den Kreis beschlagnahmte Frucht ausgeführt hatten, Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. E. wurde zu einer Geldstrafe von 10 M., Anna St. zu einer Geldstrafe von 10 M., Maria St. zu einer Geldstrafe von 5 M., und K. zu einer Geldstrafe von 5 M. oder für je 5 M. 1 Tag Gefängnis verurteilt.

voran, dann folgte das Gros der kleinen Schar, ein Unteroffizier und zwei Husaren bildeten den Reitkab.

So ging es im scharfem Trab durch das hübsch gelegene, aus kleinen Landhäusern bestehende Dorf. Erstreckt flohen die Einwohner, als die Husaren vorüberraschten. Die Türen und Fenster wurden fest verschlossen. Hier und da blieb ein Mann an der Haustür stehen, mit finstern Augen und geballten Fäusten den "maulösisen" prüfenden nachstarrend.

Bruno kümmerte sich nicht um die Einwohner. In wenigen Minuten war der Tunnel erreicht, die Hälfte der Husaren unter Brunos Führung sprangen von den Pferden und begannen die Schienen aufzureißen, während die übrigen Reiter den Ort und die Straße beobachteten.

In sieberhaftem Eiser arbeiteten die Husaren. Jetzt war ein Schienenstrang zerstört, die Schwellen und Schienen heraugerissen und in den Kanal geworfen, die Telegraphenstangen durchjagt, mehrere große Feldblöcke vor den Eingang des Tunnels gewälzt — da drangen plötzlich Puffschläge galoppierender Pferde an das Ohr des aufhorchenden jungen Offiziers.

Was war das? Sollte der Feind sich nähern? Unmöglich! Der nächste feindliche Posten war Pfalzburg, eine Sunde entfernt.

In diesem Augenblick kam der Sergeant herangetreten. "Herr Leutnant, die Franzosen!" "Wo?"

"Eine Schwadron afghanischer Jäger zu Pferd sie kommen auf der großen Straße von

\* **Hadamar**, 19. Mai. Am 1. Juni 1917 findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, und Federvieh.

\* **Hadamar**, 25. Mai. Gesuche um Überlassung von Beweisfunden. Beim Königlichen Kriegsministerium und bei dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gehen dauernd Gesuche um läufige Überlassung von kriegsgebrauchbaren Militär und Beweisfunden ein. Diese Pferde werden den Landwirtschaftskammern zur weiteren Verteilung an Landwirte und Gewerbetreibenden überwiesen. Die an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten oder an das Kriegsministerium gerichteten Gesuche müssen daher meistens den Landwirtschaftskammern zur weiteren Bearbeitung überstellt werden. Die hierdurch entstehende Verzögerung können die Bewerber verhindern, wenn sie ihre Gesuche gleich an die zuständige Landwirtschaftskammer unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen der örtlichen Behörden richten.

\* **Wetzlar**, 25. Mai. Das am vergangenen Sonntag hier stattgehabte Konzert zum Besten der Kriegsverwundeten brachte uns drei echte Künstler. Frau Otto-Meiners aus Trier sang mit großer schöner Stimme, die wohl einen ausgedehnteren Saal als die Aula des Kgl. Gymnasiums ausfüllt. Herr Dr. Otten, eben Feldgrauer in Saarlouis, zeigte sich als Meister des Flügels, namentlich bei dem Türkischen Ballett aus einer eigenen Oper. Den größten Beifall errang Fräulein Braubach aus Hadamar, die schon gleich mit dem hochkünstlerischen Vortrag des "Monolog der Iphigenie auf Tauris" die Herzen der Zuhörer gewann. Wir haben hier viele Konzerte, dieses war ein hoher Kunstgenuss.

### Ernteflächenherabung.

Durch Bundesratsoberordnung ist — ebenso wie im Vorjahr — eine Erhebung über die diesjährige Erntefläche für Getreide und die übrigen für die menschliche Ernährung und als Futtermittel hauptsächlich in Betracht kommenden feldmäßig angebauten Fruchtarten angeordnet worden. Die Erhebung soll in der Zeit vom 15. bis zum 25. Juni stattfinden. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob. Sie hat ebenso wie bei der Erhebung im vorigen Jahre durch Befragung aller landwirtschaftlichen Betriebsinhaber zu erfolgen. Es handelt sich dabei jedoch nur um den feldmäßigen Anbau, während der gartenmäßige Anbau von Kartoffeln, Gemüse und anderen Gewächsen in Hausgärten, Schrebergärten usw. außer Betracht bleibt. Die Erhebung soll sich erstrecken auf alle Getreidearten, Buchweizen, Hirse, Hülsenfrüchte, Oelfrüchte, Gespinstpflanzen, Kartoffeln, Zuckerrüben und sonstige Rüben, Weißkohl, sonstige Kohl- und Gemüsearten und auf Futterpflanzen. Ferner sind die nicht bestellten Ackerflächen und die Flächen der Wiesen und der Vieh-

weiden anzugeben. Die Erhebung dient der Bereitstellung und der Sicherung der Diener zur Regelung des Verbrauchs der Nahrungs- und Futtermittel für das kommende Erntejahr zu treffenden Maßnahmen. Ihre Ergebnisse bilden die Grundlage für die Beurteilung der zu erwartenden Ernte und der für allgemeine Zwecke der Volksernährung zur Versorgung stehenden Nahrungs- und Futtermittel. Sie bildet ein wichtiges Glied in der Kette der kriegswirtschaftlichen notwendigen Maßnahmen. Es darf daher erwartet werden, daß alle beteiligten Kreise mit Verständnis und Hingabe zur gewissenhaften Durchführung der Erhebung beitragen werden.

### Die zukünftige Fleischration.

In mehreren Tageszeitungen sind Berechnungen aufgestellt worden, um nachzuweisen, daß bei dem gegenwärtigen Viehstande die Möglichkeit gegeben wäre, daß auch nach der neuen Ernte die jetzt vorübergehend gewährten Fleischzulagen ganz oder teilweise unbedenklich weitergewährt werden könnten, ohne daß eine die künftige Milch- und Butterversorgung gefährdende Verminderung des Rindviehs eintrete.

Von anderen Seiten wird diese Möglichkeit bestritten. Die Frage wird zur Zeit von der Reichsfleischstelle geprüft. Auch der Ernährungsbeirat des Reichstags ist an dieser Prüfung beteiligt und hat einen besonderen Ausschuss eingesetzt, der voraussichtlich in den nächsten Wochen durch örtliche Bereitstellung der wichtigsten Viehlebensmittelgebiete des Deutschen Reiches sich ein Bild vom Stande unserer Viehwirtschaft und damit ein Urteil über die Frage der richtigen Bereitstellung der künftigen Fleischration verschaffen wird. Die am 1. Juni ff. stattfindende Viehzählung wird hierfür die Grundlage bilden.

Die verbilligte Fleischzulage wird weiter gewährt, bis die Vorratshaltung aus dem Ertrag der neuen Ernte wieder erhöht werden kann, also bis etwa Mitte August 1917. Rechtzeitig vor diesem Zeitpunkt wird die Entscheidung darüber getroffen werden, wieviel Fleisch weiter aus unseren Viehbeständen entnommen werden kann, ohne die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch und Butter für die Dauer zu gefährden.

### Wo ist Villa

Herrschäftshaus, Landhaus, ferner Anwesen für Geflügelzucht oder landwirtschaftliches Objekt zu verkaufen. Besitzer schreiben an

**Hermann Krause**, postlagernd Coblenz.

Wichtig sind die heutigen Bekanntmachungen. Gleichzeitig machen wir unsere Besitzer auf die neue spannende Erzählung "Ein Patrouillenritt" aufmerksam.

**Tinte**  
in vorzüglicher Qualität zu haben in der Druckerei von **J. W. Hörrer**.

Bruno war es ebenfalls gelungen, sich durchzuschlagen. Sein vortreffliches Pferd brachte ihn dann alsbald aus dem Bereich der französischen Gewehre.

In wilder Flucht sprengte er dann einen Weg entlang, der tief in den Wald zu führen schien.

Nach einer Weile hielt er an, um sich zu orientieren. Das Blut rieselte ihm über die Wangen; die Stirn hatte ein feindlicher Säbel getroffen.

Er wischte sich das Blut ab und band sein Taschentuch um die Stirn.

Dann sah er sich um.

Wo war er?

Er hatte geglaubt den Weg am Kanal zu verfolgen, aber er mußte einen anderen Pfad eingeschlagen haben, denn so sehr er sich auch anstrengte, er konnte den Kanal oder die Eisenbahn nicht erblicken.

Zu beiden Seiten des Weges, der auf der Sohle eines tiefeingeschnittenen Tales entlang lief, erhoben sich hohe und dunkle Berge, mit dichtem Wald bedeckt.

Tiefe Dämmerung umhüllte ihn; in wenigen Minuten mußte diese sich in tiefe Nacht verwandelt haben.

Was sollte er beginnen?

Zurückreiten um den rechten Weg zu finden? Er wäre dann sicherlich in die Hände des Feindes gefallen. Er mußte sehen ein Dorf zu erreichen, um sich hier mit Hilfe seiner Karte zu orientieren.

Fortsetzung folgt.

### Katholische Kirche.

Sonntag, den 27. Mai 1917.

#### 1. Pfingstfest.

Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr, Nonnenkirche 8 Uhr, Gymnasiolgottesdienst fällt aus, Hochamt 10 Uhr.

Montag, den 28. Mai 1917.

#### 2. Pfingstfest.

Gottesdienst wie oben.

### Evangelische Kirche.

27. 5. 1917. 1. Pfingstfest.

10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

Beichte und Feier des hl. Abendmahl.

12 Uhr Gottesdienst in Langendorf.

6 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

Die Kirchensammlung ist für das Rettungshaus in Wiesbaden bestimmt.

28. 5. 1917. Pfingstmontag.

10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

### Israelitischer Gottesdienst.

Freitag, den 1. Juni 1917.

8 Uhr Sabbath Anfang.

Samstag, 2. Juni 1917.

9 Uhr morgens Gottesdienst.

4 Uhr nachmittags Besperrgottesdienst.

10<sup>th</sup> Sabbath Ausgang.

## Liebesgaben

ür die Allgemeinheit der Heidtruppen nimmt im Bereich des 18. Armeekorps entgegen die „Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2“ Frankfurt a. M. Süd, Hedderichstr. 59 (im Gebäude der Korps-Intendantur).

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 9744.

Notwein, für die Truppen der Lüftlfront: zur Verhütung der Seuchengefahren wird dringend gebraucht, und erscheint notwendiger als alles andere.

Für die Westfront und die Lazarett in den Giappengebieten sind Bücher und Zeitschriften notwendig. Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf an gutem Lesestoff eingestellt.

Wäschestücke wie: Hemden, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher usw. Genußmittel wie: Tabak, Cigarren usw., Schokolade, Tee, Kakao, Kaffee, usw.

Nahrungsmittel: Fleisch-, Fisch-, Gemüsekonserve Würste usw. Gebrauchsgegenstände: Taschenmesser, Bestecke, Taschenlampen u. Erbsbatterien Kerzen, Notizbücher, Bleistifte.

Hilfe Jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird mit Dank angenommen von dem vaterländischen Frauenverein, zu Hadamar, Vorstande Frau Bürgermeister Hartmann, und uns, zur Weiterbeförderung, auf vorgeschriebenem Wege ins Feld, zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 des 18. Armeekorps.

Robert de Neuville,

Commerzienrat, Delegierter des Kaiserlichen Kommissars- und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege im Kriege

Kräuter - Speiseöl - Präparat  
genannt

## Providial - Küchenmeister

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Backen von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüsen aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeidig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten öhlältigen Kräutern hergestellten

### Providial - Küchenmeister

welches zum Preise von M. 2,40 pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Verwandt in Postfollie von 4 Liter ab, exkl. Glas, Porto und Verpackung nach allen Richtungen. Lieferverläufer verlangen Extra-Öfferte.

Erich Gurbau, Nieder-Ingelheim a. Rh.  
Neuheiten-Vertrieb.

NB. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchenmeisters liegt jeder Sendung bei.

## Trauer-Drucksachen!

Trauerbriefe, in jedem Format.

Danksagungskarten,

Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.

## Bilanz

### des Niederzenzheimer Spar- und Darlehenskassenverein

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Niederzenzheim per 31. Dezember 1916.

Aktiva	M	9	Passiva
Kassenbestand	1088	23	Reservefonds.
Wertpapiere	7840	—	Sporeinlagen.
Schulzner im Warenverkehr	946	55	Rückständige Verwaltungskosten
Mobilareinrichtung	1	—	Geschäftsgewinn
Bankguthaben in laufender Rechnung	12231	80	
Darlehn auf feste Ziele, auf Schuldcheine	8084	56	
Kaufschillinge	896	50	
Zinsenreste (fällige Zinsen v. Aktiv-Kapital.)	870	98	
	Summa	31959 62	Summa

Niederzenzheim, den 8. April 1917.

Niederzenzheimer Spar- & Darlehenskassenverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

Johann Hannappel, Jakob Schneider, Jakob Weber, Johann Mark, Peter Den

## Die Hilfe

### für kriegsgefangene Deutsche

Akt. 7 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz zu Wiesbaden daß sämtliche in Gefangenschaft geratene Deutsche aus dem Kreisbezirk bei ihr angemeldet werden, einerseits, um die vielleicht Gefangenschaft befindlichen Deutsche im Falle der Bedürftigen Angehörigen in dauernde Unterstützung mit Geld und Liebesnahmen, anderseits um beim späteren Gefangenenaustausch der Gefangenen stets zu Hand zu haben. Es ist anzunehmen, noch eine Reihe von deutschen Kriegsgefangenen gibt, deren Name zwar den Angehörigen bekannt ist, die aber noch nicht bei den genannten Stellen gemeldet sind. Die Abteilung 4 des Roten Kreuzes zu Limburg bittet daher die Angehörigen aller bis jetzt oder kriegsgefangenen Personen aus dem Kreis Limburg, bis jetzt nicht bei ihr angemeldet sind, um eine diesbezügliche Meldung nach folgendem Muster:

Vorname und Vorname, Zivilberuf der fraglichen Person, Tag und Ort der Geburt derselben, leiste vollständige Feldadresse, Erkennungsnummer, Ort u. Zeit der Gefangennahme, sowie Angabe ob verwundet, die letzte Nachricht kam von Adressen der Angehörigen, im Falle der Bedürftigkeit Beifügung einer Bescheinigung der Polizeibehörde über die Bedürftigkeit des Antragstellers.

Von jeder Meldung der Adresse eines Kriegsgefangenen wir uns jedesmal Mitteilung zu machen.

Auf dem Büro der Abteilung 4 (Zimmer Nr. 6 des Roten Kreuzes zu Limburg) liegen die Berichte über die Zustände in den Gefangeneneinheiten offen, und wird jegliche Auskunft über den Paket- und Geldverkehr nach den in Frage kommenden Ländern und Kostenlos erteilt.

Am 20. 5. 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Regel Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbe“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps

## Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei des Hadamater Amtshofes Joh. Wilh. H.

Die reichhaltigste, interessanteste und gesiegelte

Zeitschrift für jeden Kleinbürger ist und bleibt die vornehm illustrierte

## Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimzenvögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Pferde, Aquarien, Gartenteich, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsicheres Insertionsorgan, pro Zeile nur 20 Pl. bei Wiederholungen sehr Rabatt.

Abonnementpreis: für Saisonträger 12 Pl. frei Haus nur 9 Pl.

Verlangen Sie Probenummer gratis und franko.